

Pfarrer Erwin Jaindl geht nach Burghausen

Zum 1. September wechselt er in den Pfarrverband in der Nähe seines Geburtsortes – „Möchte meinen Eltern nahe sein“

Von *Therese Bogner*

Haus i. Wald/Preying. Jetzt ist es amtlich: Erwin Jaindl, seit 2005 Pfarrer des Pfarrverbandes Haus i. Wald-Preying, übernimmt zum 1. September den Pfarrverband Burghausen.

Dass er sich um den Pfarrverband Burghausen bewerben und dann die nächste Wahlperiode vielleicht nicht mehr ganz da sein würde, darüber hatte Pfarrer Erwin Jaindl die Verantwortlichen in der Pfarrei schon im Herbst vor den Kirchenverwaltungswahlen und vor einigen Wochen vor den Pfarrgemeinderatswahlen informiert.

Vorstellen wollte es sich aber niemand. Auch er selbst hatte anscheinend nicht mit einer so rasanten Entwicklung gerechnet. Der Grund dafür ist, dass die beiden Pfarrer von Burghausen zum 1. September in den Ruhestand gehen werden. Der Pfarrverband Burghausen ist nach Hauzenberg und Pfarrkirchen der drittgrößte in der Diözese und umfasst 10 200 Seelen.

Haus und Preying fällt es schwer, Erwin Jaindl gehen las-



Dekan Heinrich Erhart (l.) führte im September 2005 Erwin Jaindl in das Amt des Pfarrers von Haus im Wald und Preying ein. Nach neun Jahren verlässt er den Pfarrverband in Richtung Burghausen.

– Foto: Archiv

sen müssen. Der Pfarrer ist bei den Pfarrangehörigen sehr beliebt. Es hat zu keiner Zeit Streitereien gegeben. Die Gottesdienste gestaltet er feierlich und er ist bemüht, allen Altersgruppen gerecht zu werden. Der Erstkommunion- und Firmunterricht liegt ihm sehr am Herzen, ebenso der Schulunterricht, in den letzten Monaten auch am Gymnasium in Waldkirchen. In den Vereinen ist er beliebt und teilweise auch aktives Mitglied.

Jaindls Fleiß – um nicht zu sagen seine Arbeitswut – sind sprichwörtlich. Die Renovierung hat die Pfarrkirche St. Brigida in Preying zu einem Schmuckstück gemacht, das weithin bekannt ist. Miteinbezogen wurde dabei auch das ganze Umfeld.

Gerade jetzt, wo die Kircheninnenrenovierung der Herz-Jesu-Kirche in Haus i. Wald erst begonnen hat, konnte die Nachricht, dass der Pfarrer gehen wird, erst gar niemand glauben. Diese Woche wurde dann amtlich, dass seine Bewerbung im Ordinariat erfolgreich war. Wie man ihn kennt, wird er aber alles daran setzen, die Renovierung schnell voranzutreiben, um sie noch möglichst lange begleiten zu können.

Als Gründe für seine Bewerbung in der Nähe seiner Heimat Burghausen führt der Pfarrer an, dass den Anstoß dafür schon vor längerer Zeit seine Mutter gegeben habe. Eine Freundin von ihr – ebenfalls Mutter eines Geistlichen – habe ihr erzählt, dass die schönsten Jahre die gewesen seien, die sie bei ihrem Sohn verbringen durfte. Jaindl habe dadurch so richtig gemerkt, wie gerne seine Eltern auch ihn in der Nähe hätten. „Vater und Mutter haben so viel für mich getan, ich habe ihnen so viel zu verdanken, dass es Zeit ist, etwas zurückzugeben“, so Pfarrer Jaindl ernst.

Jaindl belebt Herz-Jesu-Bruderschaft

Haus i. Wald. Seit geraumer Zeit laufen auf Anstoß von Pfarrer Erwin Jaindl die Vorbereitungen, die Herz-Jesu-Bruderschaft von 1896, die älteste kirchliche Tradition in der Pfarrei, wieder zu beleben.

Der Erbauer der Pfarrkirche Haus i. Wald, Franz Xaver Leeb, hat am 19.11.1896 eine Bruderschaft zu Ehren des Herzens Jesu gegründet. Er selbst ist als Erster eingetreten. Bis zum 18. April 1926 schlossen sich ihm über 649 Personen an. Die Unterlagen dazu sind im Archiv gefunden worden und werden im

Pfarrbüro aufbewahrt. Herta Eder hat das Namensverzeichnis aus der deutschen Schrift „übersetzt“. In einem Extra-pfarrbrief können jetzt die Pfarrangehörigen alles nachlesen.

Als Opfergabe für die Herz-Jesu-Bruderschaft hat Pfarrer Erwin Jaindl jetzt 10 000 Euro aus seiner eigenen Tasche in den Kapitalstock der Katholischen Kirchenstiftung eingelegt, zur Förderung der Herz-Jesu-Kirche. Des weiteren verpflichtet er sich, 20 Euro Jahresbeitrag ein Leben lang zu ent-

richten. „So bleibe ich auch in Zukunft mit Euch und der Herz-Jesu-Kirche verbunden“, schreibt er im Pfarrbrief.

So wie in den Nachbarpfarreien Schönberg und Perlesreut ihre Bruderschaften auf 33 begrenzt halten, wird es auch in Haus i. Wald gehandhabt. Mit Pfarrer Jaindl können demnach noch 32 Frauen und Männer Aufnahme finden.

Als Ausweis für die Mitgliedschaft in der Herz-Jesu-Bruderschaft haben fleißige Stickerinnen Herz-Jesu-Tafeln nach einem Muster von 1880 gestickt.

Über 25 Stunden konzentrierter Stickerarbeit stecken in jeder Tafel.

Im Rahmen der Karfreitagsturgie findet die Aufnahme der neuen Mitglieder statt. Sie erhalten dann auch eine der Herz-Jesu-Tafeln, für die eine einmalige Opfergabe von 300 Euro erbeten ist.

Der Jahresbeitrag der Mitglieder von 20 Euro und die Zinserträge aus dem Kapitalstock werden jedes Jahr für den Erhalt der Kirche eingesetzt.

Anzumelden ist die neue Mitgliedschaft bis Donnerstag, 17. April, im Pfarrbüro. – bo